

Landkreis Vorpommern-Greifswald

Kreistag

Beschlussvorlage

Antragsteller: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - forum 17.4

öffentlich

nichtöffentlich

Datum

Drucksachen Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

05.03.2019

55/2019

Beratungsfolge	Termin	Ein	Für	Geg	Ent	Bemerkungen
Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt	18.03.2019					öffentlich
Ausschuss für Wirtschaft, Kreisentwicklung, Digitalisierung und Breitbandausbau	20.03.2019					öffentlich
Kreistag	08.04.2019					öffentlich

Betreff:

Rechtssicherheit herstellen - Tiertransporte aussetzen!

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag fordert den Landrat auf, sich bei der Landesregierung und gegebenenfalls bei der Bundesregierung für einen landesweiten bzw. bundesweiten Exportstopp für lebende Tiere, insbesondere Rinder, in Länder außerhalb der EU einzusetzen bis sichergestellt ist, dass EU-Tierschutzstandards von Startort bis Zielort eingehalten werden. Bis eine landes- bzw. bundesweite Lösung gefunden ist, soll der Landrat kreisweit einen Exportstopp verhängen.

Sachdarstellung:

Mehrere Landkreise in Schleswig-Holstein und Bayern hatten entsprechende Ausfuhrverbote verhängt, nachdem Fälle von massiven Verstößen gegen den Tierschutz in den Zielländern bekannt geworden waren. Wir sehen den Landrat in der Pflicht:

Aus den betroffenen Ländern gibt es Berichte über zerstochene Augen und durchtrennte Sehnen, um die Tiere leichter beherrschen zu können. Auch die zum Teil mehrtägigen Transporte entsprechen oft nicht den Vorschriften der EU, weil etwa vorgeschriebene Ruhe- und Auslaufzeiten nicht eingehalten werden. Darum haben einzelne Veterinäraufsichten jetzt die Notbremse gezogen. Im Jahr 2015 hatte der Europäische Gerichtshof entschieden, dass auch bei Tierexporten aus der EU die europäischen Tierschutz-Regeln bis zum Ende einzuhalten sind. Bei einzelnen Amtstierärzten besteht nun die Sorge, sie könnten sich bei entsprechenden Genehmigungen strafbar machen. Schon um die Amtstierärzte in Vorpommern-Greifswald rechtlich abzusichern, sollte der Landkreis die aktuelle Exportpraxis prüfen und bei Verstößen gegen das Tierwohl ebenfalls Ausfuhrstopps verhängen.

Aus gesamt Mecklenburg-Vorpommern werden lebende Tiere ins Ausland exportiert. Von Januar bis September 2018 waren es insgesamt 5.200 Tonnen lebende Tiere, darunter rund 2.200 Tonnen Rinder mit einem Wert von 12,3 Millionen Euro; im Jahr 2017 waren es rund 3.900 Tonnen lebende Rinder für 13,7 Millionen Euro. Leider erhebt die Statistik nicht die Zahl der Tiere, sondern

nur das Gesamtgewicht, in jedem Fall handelt es sich aber um mehrere Tausend Rinder. Auch die Zielländer werden nicht einzeln erfasst. Nur ein kleiner Teil der Tiere wird in die betroffenen Länder gehen, aber Länder wie die Türkei haben sich in den letzten Jahren zu einem größeren Absatzmarkt für Lebendrinder aus Deutschland entwickelt. Die aktuellen Zahlen für Vorpommern-Greifswald werden wir in einer Anfrage an den Landkreis abfragen und ergänzen.

Aus unserer Sicht ist es schon grundsätzlich fragwürdig, Tiertransporte meilenweit über Landes- oder sogar EU-Grenzen zu schicken. Da bedarf es stärkerer gesetzlicher Begrenzungen der Anzahl und Dauer der Transporte auf das absolute Mindestmaß. Wenn dann aber auch noch wichtige Vorschriften für das Tierwohl verletzt werden, dürfen auch die zuständigen Behörden in den Landkreisen davor nicht die Augen verschließen. In Schleswig-Holstein suchen Landkreise und Landwirtschaftsministerium jetzt Lösungen im Interesse der Tiere – in Mecklenburg-Vorpommern müssen jetzt Ministerium und Landkreise nachziehen. Unser Landkreis sollte hier Vorreiter sein und etwa einen Runden Tisches nach baden-württembergischem Vorbild einrichten, an dem Verbände und Vereine sich um eine Lösung dieser unsäglichen Zustände bemühen. Es müssen intensive Kontrollen der Tiertransporte vom Start- bis zum Zielpunkt eingerichtet werden. Entsprechende Berichte des Kreissprechers Froitzheim im Nordkurier vom 28.2.2019 zu Exportstopps in wiederholten beanstandeten Fällen im Landkreis sind zu begrüßen.

Hintergrund:

Die Ausfuhrverbote in Schleswig-Holstein betreffen die Länder Türkei, Jemen, Libanon, Marokko, Algerien, Ägypten, Aserbaidshan, Syrien, Jordanien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

Ausfuhrstatistik MV 1.-3. Quartal 2018 (S. 6): www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/G%20III%20Au%C3%9Fenhandel/G%20313/2018/G313

Finanzielle Auswirkungen:

Waldemar Okon
Fraktionsvorsitzender